

Vierter Bericht

über das

Museum Francisco-Carolinum.



Die verehrlichen Mitglieder des Museum Francisco-Carolinum erhalten den vierten Hauptbericht über diese Anstalt in einer gegen die bisherige Uebung veränderten Form, weil der Verwaltungs-Ausschuß beschloßen hat, von nun an ein Heft von größeren, umfangreicheren historischen und naturgeschichtlichen Aufsätzen mit dem jedesmaligen Jahresberichte zu verbinden. So wie der Verwaltungs-Ausschuß durch diese Einrichtung einem billigen Wunsche der Vereinsmitglieder zu begegnen glaubt, so hofft er auch, daß die mit dem gegenwärtigen Berichte gebothene erste Lieferung der „Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und Salzburg“ freundlich und mit jenem Interesse aufgenommen werde, welches den einzelnen Aufsätzen unstreitig gebührt.

Ein in der fünften General-Versammlung des Vereines am 15. April 1839 von dem Chorberrn des Stiftes St. Flo-

IV

rian, und historischen Referenten des Museums, Herrn Jodof Stülz gehaltener, mit dem lebhaftesten Interesse vernommener Vortrag über die bisherigen Leistungen zur Sammlung eines Diplomatariums für Oesterreich ob der Enns eröffnet die Reihe dieser Aufsätze. Aber nicht bloß durch den einhelligen Beyfall der Versammlung wurde diesem Vortrage die verdiente Würdigung zu Theil. Er war bestimmt, dem Museum reichliche Früchte zu tragen. Nach der Andeutung des Herrn Stülz beschloß nämlich die Versammlung, an die Herren Stände unter Mittheilung jenes Vortrages die Bitte um Bewilligung einer jährlichen Dotation zur Förderung des Diplomatariums zu stellen, damit dieses Werk nicht durch die Unzulänglichkeit der eigenen Geldkräfte des Museums in seinem Fortgange aufgehalten, sondern mit ergiebigen Mitteln und thunlicher Beschleunigung seiner Vollendung näher gerückt werde. Dieser Bitte wurde die großartigste Gewährung zu Theil. Denn die hohe Landschaft hat sich bewogen gefunden, dem Museum für den angegebenen Zweck einen jährlichen Beytrag von 500 fl. Conv. Münze zu bewilligen, welcher, nachdem dieser Beschluß die a. h. Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers erhalten hat, vom Jahre 1840 angefangen zur Verfügung gestellt wurde. Die Herren Stände haben hierdurch einen neuen so glänzenden Beweis ihrer gnädigen Gesinnung für das Museum und ihrer thatkräftigen Fürsorge für die Beförderung vaterländischer Geschichtsforschung gegeben, daß das Museum, wie zu dem tiefsten Danke, so auch zu erhöhter Thätigkeit sich verpflichtet finden muß, um mit so reichlichen Mitteln die Vollendung eines Werkes zu erstreben, welches, von unberechenbarem Werthe für die vaterländische Geschichte, der Munificenz der hohen Landschaft das schönste Denkmal gewähren wird.

Auch der zweyte Aufsatz, ein Bericht des Herrn Professors Gaisberger über die Ausgrabung römischer Alterthümer zu

Schlögen und die Lage des alten Joviacum, wurde in der General-Versammlung am 15. April v. J. vorgetragen. Hat- ten jene Alterthümer gleich bei ihrer Entdeckung schon die all- gemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so konnten die um- fassenden und gründlichen Erörterungen des Herrn Professors nicht anders als das ungetheilte Interesse und den lebhaften Wunsch der Versammlung erregen, daß dieser Vortrag bewahrt und auch einem größeren Kreise zugänglich gemacht werde, welchem Wunsche gegenwärtig entsprochen wird. Die neueren nicht unbedeutenden Ergebnisse der — so weit es die Jahres- zeit und die Kultur des Bodens zuließen — in ununterbro- chenen Gange erhaltenen Nachgrabungen werden seiner Zeit in gleicher Weise berichtet werden.

Der Aufsatz des Herrn Ritter von Spaun „Muthma- sungen über Heinrich von Osterdingen und sein Geschlecht“ behandelt einen schon an und für sich, in der genommenen Richtung und Begründung aber zunächst für Oesterreich höchst interessanten Gegenstand, welchen der verehrte Herr Verfasser in einem seither erschienenen eigenen Werke *) noch umständ- licher bearbeitet hat. Eine vaterländische Ballade unseres ge- schätzten Dichters Karl Adam Kaltenbrunner; eine Abhand- lung des durch seine Geschichte der Stadt Steyer rühmlichst be- kannten Herrn Professors Priz über die steyrischen Markgrafen Ottokar III und IV; endlich für Freunde der Naturgeschichte die von den Chorherren Schmidberger — dem Veteranen un- serer Pomologen — und Stern zu St. Florian verfaßten Auf- sätze über den Instinkt der Insekten und über jenen der

*) Heinrich von Osterdingen und das Nibelungenlied. Ein Versuch, den Dichter und das Epos für Oesterreich zu vindiciren. Von Anton Ritter von Spaun. Mit einem Anhang: Proben öster- reichischer Volkswesen im Rhythmus des Nibelungenliedes. 8. Ein; 1840, bey Quirin Paslinger.

VI

Honigbienen schließen für diesmal die Reihe solcher Mittheilungen.

Die fünfte General-Versammlung am 15. April 1839 wurde wie die legt vorhergegangene unter dem Voritze Sr. Excellenz des Herrn Regierungs-Präsidenten Freyherrn von Skrbensky abgehalten. Nachdem die oben erwähnten Vorträge angehört waren, lag derselben statutenmäßig die theilweise Erneuerung des Verwaltungs-Ausschusses ob. Hiebey wurden jedoch die vier durch das Loos zum Austritte bestimmten Mitglieder in ihrem Amte neuerdings bestätigt, und nur an die Stelle des schon früher zurückgetretenen Herrn Grafen von Engl wurde der k. k. Kämmerer und Regierungsrath Herr Graf von Barth-Barthenheim gewählt, welcher die regste Theilnahme an dem Museum jederzeit, insbesondere durch werthvolle Geschenke bethätigt hatte.

Die früheren General-Versammlungen hatten von der im §. 7 der a. h. sanktionirten Gesellschafts-Statuten enthaltenen Befugniß der Wahl von Ehrenmitgliedern keinen Gebrauch gemacht, indem sie in bescheidener Vorsicht eine höhere Ausbildung der Anstalt selbst abwarten zu sollen glaubten. Einige Jahre fortgesetzter Wirksamkeit aber, und die im Laufe derselben errungenen Resultate, so wie die stäten Fortschritte in allen Zweigen der dem Museum zugewiesenen Thätigkeit; insbesondere aber der Glanz, welchen ihm der Name seines durchlachtigsten Protectors verleiht, haben bey der fünften General-Versammlung die Ueberzeugung begründet, daß es nunmehr an der Zeit sey, mit der Wahl von Ehrenmitgliedern nicht länger zu zögern. Es wurde daher zu dieser Wahl eine besondere Sitzung anberaumt, und in dieser beschloßen, an Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlachtigsten Herren Erzherzoge; Karl, Johann

und Ludwig, dann an Seine königliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Maximilian die unterthänigste Bitte zu stellen, daß Höchstderen Namen den Ehrenmitgliedern des Museum Francisco-Carolinum vorgesezt werden dürfen. Die durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge geruhten alsbald mit der dem a. h. Kaiserhause angestammten Huld nicht nur die Ehrenmitgliedschaft des Vereines anzunehmen, sondern auch die Eröffnungen hierüber in so überaus gnädigen Ausdrücken und mit so erfreulichen Versicherungen höchster Theilnahme an das Museum gelangen zu lassen, daß die dießfälligen Dokumente mit gerechtem Stolze als wahre Schätze unseres Archives betrachtet werden dürfen. Außerdem sind theils durch ihre hohe Stellung in der österreichischen Staatsverwaltung, theils durch ihre besonderen Verdienste um die Künste und Wissenschaften ausgezeichnete Männer zu Ehrenmitgliedern erwählt worden, deren vollständiges Verzeichniß in der Beilage I angeschlossen wird. Seine Durchlaucht der Herr Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürst Metternich, Seine Excellenz der Herr Staatsminister Graf Kolowrat, und Se. Excellenz der Herr Oberste Kanzler Graf Mittrowsky haben dem Vereine bereits die hohe Ehre erwiesen, die Ehrenmitgliedschaft in höchst schmeichelhaften Zuschriften anzunehmen, und nur die durch die kalligraphische Ausfertigung der Ehrendiplome herbeigeführte Verzögerung in der Absendung derselben ist die Ursache, daß die gleich erfreuliche Annahme von Seite der übrigen Gewählten, welche wir übrigens mit froher Zuversicht hoffen, noch nicht als wirklich erfolgt angezeigt werden kann.

Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder belief sich laut des dritten Berichtes am 31. December 1838 auf 632. Seit- her hat die Gesellschaft durch Todesfälle 12 und durch Austritts-Erklärungen . 23

zusammen	35
----------	----

VIII

II

Mitglieder verloren, wogegen 18 neue Mitglieder beygetreten sind, so daß die Gesamtzahl dermalen 615 beträgt. Diese Veränderungen sind auf der Beylage II namentlich ausgewiesen. Von der früher üblichen Mittheilung eines vollständigen Verzeichnisses aller Mitglieder hat der Verwaltungsausschuß bei dem Umstande, daß die Jahresberichte durch die reichlichere Ausstattung mit literarischen Beyträgen an Umfang zunehmen, somit auch größere Druckkosten verursachen, für dermalen um so mehr abgehen zu dürfen geglaubt, als dieses Verzeichniß ohnehin in dem von dem Museum herausgegebenen Provinzial-Schematismus enthalten ist. Doch wird dasselbe von Zeit zu Zeit — etwa alle 3 Jahre — auch den Berichten beygefügt werden.

III

Die ökonomische Gebarung bewegt sich unter der stäts gleich verdienstlichen Mitwirkung des Herrn Vereinskassiers Franz Plank und des Herrn Rechnungs-Revidenten Landschafts-Buchhalter Pfeiffer fortwährend in geregelterm Gange. Die in den Jahren 1838 und 1839 stattgefundenen Einnahmen und Ausgaben, so wie die am Schluß eines jeden dieser beyden Jahre verbliebenen Geldmittel sind in den unter Nro. III (A und B) angeschlossenen Ausweisen dargestellt. Es ist daraus zu ersehen, daß bis Schluß des Jahres 1839 das Kapital-Vermögen des Museums auf 4500 fl. Conv. Münze gestiegen ist.

Sowohl die Bibliothek des Museums, welche seit einiger Zeit statt des anderweitig in Anspruch genommenen Herrn Professors Gaisberger von dem Herrn Hauptmanne Preisch besorgt wird, als auch sämtliche übrige Sammlungen, deren Ordnung sich der prov. Custos Herr Weißhäupl mit stäts gleichem Eifer widmet, erhalten unausgesetzt die reichlichsten Beyträge. Das Inventar, welches laut des dritten Berichtes am 31. December 1838 mit 7704 Numern

schloß, ist bis letzten December 1839 auf 8863 Nummern angewachsen, sohin in diesem Jahre eine Vermehrung eingetreten von 1159 Nummern, worunter übrigens manche selbst eine ganze Sammlung in sich begreifen. Das spezielle Verzeichniß dieser im Jahre 1839 gemachten Erwerbungen ist in der Beylage IV enthalten, und wenn sich der Verwaltungs-Ausschuß ohne Hervorhebung einzelner Widmungen die Hinweisung auf dieses Verzeichniß erlaubt, so geschieht dieses nur aus dem Grunde, weil er sich über jene Gegenstände, welche eine ausführlichere Besprechung erwünscht, ja nothwendig machen, besondere Mittheilungen vorbehält, wozu wir in dem Musealblatte ein ganz geeignetes Organ besitzen.

Als das Museum in seinen Mittheilungen noch auf die dem österreichischen Bürgerblatte, später Warte an der Donau eingeschalteten Quartals-Berichte beschränkt war, so konnte es ungeachtet des lebhaften Interesse, welches diese Berichte zu erregen wußten, nicht fehlen, daß theils die verhältnißmäßige Seltenheit des Erscheinens, theils die Verbindung mit einem fremdartigen Blatte in mancher Beziehung beengend einwirkten. Der Verwaltungs-Ausschuß hat daher beschlossen, ein eigenes periodisches Blatt unter dem Titel „Museal-Blatt“ zu gründen, welches, außer einer kurzen Chronik der Anstalt, kleinere Aufsätze über vaterländische Geschichte in allen ihren Verzweigungen, über Gegenstände der Kunst, der Natur, Industrie und Gewerbe, so weit sich ein vaterländisches Interesse daran knüpft, in einfacher faßlicher Sprache enthielte. Die Redaction übernahm der Verfasser der erwähnten, auf 16 Nummern angewachsenen Quartalsberichte, Herr Professor Gaisberger, mit gewohnter Bereitwilligkeit, und das Blatt konnte, nachdem die erforderliche Bewilligung der hohen k. k. Polizey- und Censurs-Hofstelle erwirkt war, mit dem 2ten Semester 1839 beginnen. Der aus Vorsicht anfangs

für rätlich erkannten Beschränkung auf die monatlich einmalige Herausgabe dieses Blattes konnte bey dem reichlichen Zufließen von Materialien und den willkommenen Zusicherungen von Mitarbeitern schon nach Verlauf eines halben Jahres entsagt werden, und seit Jänner 1840 erscheint das Museal-Blatt (in der Quirin Haslingerschen Buchhandlung) monatlich zweimal um den, was wir nicht zu übersehen bitten, gewiß äußerst billigen Preis von halbjährig 30 fr. C. M., einen Preis, der die bereits in erfreulichem Maße begonnene Verbreitung desselben auch in den weitesten Kreisen namhaft erleichtern dürfte.

Der Verwaltungs-Ausschuß kann diesen gedrängten Bericht nicht schließen, ohne den hohen Behörden, welche dem Museum stets neue Beweise ihres gnädigen Schutzes gewähren, so wie allen Mitgliedern und Gönnern, welche entweder durch ihre großmüthigen Gaben zur Vermehrung seiner Sammlungen beytragen, oder in anderer Weise für die Zwecke desselben thätig waren, den wärmsten Dank auszudrücken, und sich auch für die Zukunft ihr Wohlwollen und ihre geneigte Mitwirkung für eine Anstalt zu erbitten, welche bei ihrem anerkannten Streben, die Kenntniß und Liebe des Vaterlandes zu vermehren, auf die Theilnahme aller wahren Vaterlands-Freunde gewiß vollgültigen Anspruch machen darf.

Uinz am 27. April 1840.

Vom Verwaltungsausschuße des
Museum Francisco-Carolinum.

Friedrich Ritter von Hartmann,
Sekretär.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [4. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. III-X](#)